

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 85.

Neuenbürg, Freitag den 3. Juni 1904.

62. Jahrgang.

Rundschau.

Die elektrischen Bahnen konnten am Dienstag ihr erstes Jubiläum, das fünfundsundzwanzigjährige, begehen. In Berlin führte am 31. Mai 1879 Werner von Siemens die erste elektrische Bahn und die erste brauchbare elektrische Lokomotive der Öffentlichkeit, der Welt vor. Damals fand bekanntlich auf dem Gelände des heutigen Kunstausstellungsgebäudes in Moabit eine Gewerbeausstellung statt, und auf dieser hatte der geniale Erfinder der dynamoelektrischen Maschine eine Miniatureisenbahn eingerichtet, mit der er bewies, daß es ihm gelungen sei, das von Jacobi, Davenport, Hall u. a. seit Jahrzehnten vergeblich angestrebte Ziel zu erreichen, daß er die widerstandsfähige Kraft der Elektrizität in den Dienst des Verkehrs gezwungen habe. Der oben genannte Tag, an dem diese Eisenbahn dem Verkehr übergeben wurde, ist also als der Geburtstag des elektrischen Bahnbetriebes anzusehen. Es waren niedliche Formen, wie die eines Spielzeugs, welche die Bahn aufwies. Nur 300 Meter war sie lang, mit einer Spannung von 150 Volt und mit ungefähr drei Pferdestärken fuhr sie etwa 7 Kilometer in der Stunde. Die drei kleinen, offenen Wägelchen boten Raum für 18 Personen; der Zugführer fand kaum Platz, um, auf der lastenartigen, kleinen Lokomotive sitzend, seines Amtes zu walten.

St. Louis, 31. Mai. Die deutsche Abteilung der Weltausstellung wurde gestern durch den deutschen Reichskommissar Lewald in Anwesenheit des hiesigen deutschen Konsuls Kieloff, sowie zahlreicher Ehrengäste feierlich amtlich eröffnet. Abends fand ein von Kommissar Lewald zu Ehren von Miß Alice Roosevelt gegebenes glänzendes Festmahl statt.

Dresden, 27. Mai. Ein Hof ohne Frauen. Der Tod der Prinzessin Johann Georg von Sachsen, der Gemahlin des zweiten Sohnes des Königs von Sachsen, erfolgte so unerwartet und plötzlich, daß von den Verwandten der hohen Patientin niemand anwesend sein konnte; nur zwei Krankenpflegerinnen waren um sie beschäftigt. Nach der Operation (Beseitigung einer Muskelgeschwulst im Unterleibe) erhielt sich die Temperatur fortgesetzt über 100, was Komplikationen befürchtete ließ. Der Tod erfolgte dadurch, daß eine größere Anzahl Blutgerinnsel aus dem Unterleibe in das rechte Herz und von da in die Lunge geriet. Da auf den Unglückstag gerade der Geburtstag des sächsischen Kronprinzen fiel, mußte die Gratulationscour abgesetzt werden. Die einzige weibliche Repräsentantin der königlichen Familie ist gegenwärtig Prinzessin Mathilde, die vierzig Jahre zählt und unvermählt geblieben ist. Der König ist bekanntlich seit langen Jahren verwitwet, der Kronprinz geschieden, der dritte Sohn des Königs, Prinz Max ist Priester; somit sind sämtliche Mitglieder des sächsischen Königshauses gegenwärtig ohne Gattin.

Karlsruhe, 31. Mai. Der Großherzog hat mit Staatsministerialverfügung dem Generalleutnant a. D. Grafen Zeppelin in Stuttgart die Erlaubnis zum Vertrieb von 5000 mit dem Stempel des Bezirksamts Karlsruhe zu versehenen Losen der von ihm im Laufe des Jahres zu veranstaltenden Lotterie erteilt. Durch diese Lotterie will sich Graf Zeppelin die Mittel für die Herstellung eines leuchtenden Luftschiffes verschaffen.

Stettin, 1. Juni. In Greifenhagen sind nachts 6 Wohnhäuser eingeschert worden. Bei den Rettungsversuchen sind zwei Feuerwehrlente verunglückt.

Wiesbaden, 31. Mai. Bei einem riesigen Großfeuer, das heute nacht hier wütete, sind die Glasfabrik von Großhauer u. Co., das Dampf- und Maschinenwerk Wiesbaden, die Kunstdruckerei Soenbeck, die mediz.-mech. Fabrik von Kossel, Schwarz u. Co. in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden ist ein ganz bedeutender, soll jedoch größtenteils durch Versicherungen gedeckt sein.

Aus Baden, 31. Mai. Wir haben jetzt auch unseren Kirchhofstreu, bei dem jedoch die verschiedenen

Religionen keine Rolle spielen, den kein Erlaß eines Bischofs hervorrufen noch auch belegen kann. Der Streit spielt sich im reizenden Städtchen St. Georgen ab. St. Georgen ist das höchstgelegene Städtchen des badiischen Schwarzwalds und durch seine überaus fleißigen, soliden Uhrmacher, die teils in Heimarbeit, teils in Fabrikindustrie tätig sind, bekannt. Bei der langen, oft siebenmonatigen Dauer des Winters ist es meistens erst Ende April oder Mai möglich, die Gräber auf dem Friedhof in Ordnung zu bringen. Da in den letzten Monaten seit Eintritt des Schnees mehrere Beerdigungen stattgefunden hatten, entstand nun in letzter Zeit Streit, wem das eine und andere Grab gehörte. Die Öffnung einzelner Gräber führte zu keinem Ergebnis, da eben im steinernen Schwarzwald fast alle Särge von Holz sind und aus der Größe oder Beschaffenheit des Sarges kein sicherer Schluß auf den Inhaber des Grabes möglich war. So bleibt zur Schlichtung des ungemütlichen Kirchhofstreites nichts übrig, als die Erlaubnis der Behörde zur Öffnung der Särge einzuholen.

Bretten, 31. Mai. Die von Herrn Landtagsabgeordneten Parsch gestiftete kunstvolle Holzdecke im Fürstenzimmer des Melancthonhauses kostete reichlich 4000 M.

Paris, 1. Juni. Wie schon kurz mitgeteilt fand am Sonntag früh acht Uhr der vom „Matin“ und unter Mithilfe von militärischen Autoritäten organisierte Wettmarsch der Soldaten statt. Der Kriegsminister hatte erlaubt, daß alle Regimenter ihre schnellsten Jünglinge nach Paris entsandten, und so traten am Morgen 2000 Mann auf dem Boulevard vor dem Hause der Zeitung des „Matin“ an. Der Wettmarsch ging nach Saint Germain und zurück zum Marsfeld. Eine kolossale Menschenmenge begrüßte überall die Wettläufer. Viele Häuser waren besetzt; an vielen Stellen waren Ambulanzen und Erfrischungstationen errichtet. Als erster traf auf dem Marsfeld der Soldat Girard vom 148. Inf.-Reg. ein. Er hatte 45 Km. in 5 Stunden 19 Minuten 48 Sekunden zurückgelegt, war aber am Ziel sehr ermüdet. Zweiter war der Korporal Desjours vom 46. Inf.-Reg., dritter der Kavallerist Huchet, der völlig frisch eintraf. Die Sieger und alle besseren Konkurrenten erhalten Preise, die in großer Anzahl gestiftet wurden. Abends waren die Teilnehmer des Wettmarsches zur Vorstellung in der großen Oper eingeladen. — Infolge der Hitze mußten 240 Soldaten in Ambulanzen aufgenommen werden. Die Zahl der Erkrankten, die sich auf die Dritthälfte der ganzen Strecke verteilen, steht noch nicht fest. — In der französischen Deputiertenkammer legte am Montag Oberst Rouffet, liberaler Republikaner, Verwahrung ein gegen den gestrigen Wettmarsch der Soldaten, der den Tod von 4 Soldaten zur Folge gehabt habe. Er bedauert diesen Marsch, der nur Reklamezwecken gedient habe. (Beifall rechts und in der Mitte.) Kriegsminister Andre erwidert, wenn dieser Marsch unheilvolle Folgen gehabt habe, beklage er sie und bedaure, zu diesem Marsche seine Zustimmung gegeben zu haben; er werde nun keinen derartigen Wettmarsch mehr erlauben.

Ein Pariser Verwaltungsoffizier namens Dautriche, der im Kriegsministerium beschäftigt war, ist verhaftet worden, weil er aus seiner Bureaulasse 25 000 Franken veruntrent haben soll. Nach Pariser Meldungen soll diese fehlende Summe 1899 beim Dreifus-Prozess in Rennes verwendet worden sein, um gewisse Zeugnisse zu bezahlen.

Konstantinopel, 1. Juni. Die Kaiserin von Abyssinien wird mit einem glänzenden, aus 200 Personen bestehenden Gefolge, im September eine Pilgerfahrt nach dem Heiligen Grabe in Jerusalem unternehmen und in dem bis dahin fertig gestellten abyssinischen Kloster Wohnung nehmen. Es ist das erste Mal, daß ein Mitglied des abyssinischen Herrscherhauses sich nach dem gelobten Lande begibt.

Preßparlament in St. Louis. Der Staats-

sekretär Hay führte bei Eröffnung des Preßparlaments aus, die moderne Diplomatie sei ohnmächtig im Vergleich mit der öffentlichen Meinung. Die Presse kontrolliere tatsächlich die ganze Welt. Die Hauptaufgabe der Presse sei, das gegenseitige Verständnis aller Nationen herbeizuführen und dadurch zugleich den Weltfrieden sowie die „Weltgemäßlichkeit“ anzubahnen.

Im Hinterland von Kwantschou sind im April Unruhen ausgebrochen. In Tsiningtschou herrscht ein Tumult, wogegen die dorthin entsandten Truppen bisher machtlos waren. Tsining liegt vom Kaiserkanal südwestlich von Tsinanfu, der Provinzialhauptstadt Schangtung. In früheren Jahrhunderten wurde das Land zu beiden Seiten des Kaiserkanals an die Bannerleute kostenlos vergeben mit der Bestimmung, daß dieselben am Kanal auf Ordnung sehen und kleine Reparaturen ausführen sollten. Im Laufe der Zeit hatten die Besitzer oder Ansiedler den Grund und Boden an andere Leute wieder verkauft. In letzter Zeit hat die Regierung von den Inhabern der Uferländereien auf Grund der alten vergessenen Abmachungen Steuern eingetrieben. Dies Vorgehen rief Empörung hervor. Weit über 1000 Bauern drangen bewaffnet in das Yamen des Unterpräsekten. Das Yamen wurde geplündert und niedergebrannt. Darauf rückte dann von Tsinanfu Kavallerie, Infanterie und Artillerie in Tsining ein. Auch wurde der Provinzialoberrichter (Nietai) zur Schlichtung der Streitigkeiten mit 1000 Mann Soldaten entsandt. Die Aufständischen, deren Zahl auf 20 000 bis 25 000 angewachsen sein soll, nahmen diesen hohen Würdenträgern jedoch sowie zwei Truppenkommandeure gefangen und verweigern vor der Hand ihre Auslieferung.

Odesa (Rußland), 28. Mai. In einem hiesigen Postamt gab heute ein unbekannter Mann, dem Anschein nach ein Ausländer, ein an eine Berliner Bank adressiertes versiegeltes Wertpaket auf. Als er sich entfernt hatte und der Beamte die Sendung abstempelte, erfolgte ein pistolenschußartiger Knall. Der Beamte wurde an der Hand verletzt.

Odesa, 1. Juni. Der Absender des Wertpakets, bei dessen Abstempelung am 28. Mai hier eine Explosion erfolgte, durch welche ein Postbeamter verletzt wurde, ist verhaftet worden.

Folgen des Riesenbrandes in Baltimore. Der Bürgermeister Baltimores, Macleanes, erlisch sich am Montag in seinem eigenen Hause, nachdem er erst vierzehn Tage verheiratet war. Enorme Verluste bei dem großen Stadtbrande sollen die Ursache des Selbstmordes sein.

Der russisch-japanische Krieg.

St. Petersburg, 1. Juni. Ein Telegramm des Generals Schacharoff an den Generalstab von heute meldet: Wie der Anführer der russischen Abteilung in dem Gefecht bei der Station Wafangon am 30. Mai berichtet, hatten die Japaner gegen 3 Bataillone Infanterie in der Reserve. Auf russischer Seite wurden 32 Mann getötet und 32 verwundet. Ferner wurden zwei Offiziere verwundet. Die Verluste der Japaner waren sehr bedeutend. Eine japanische Eskadron des 13. Regiments wurde im Handgemenge fast ganz aufgetrieben, und eine andere Eskadron, die der ersten zu Hilfe kam, erlitt durch das Feuer der Grenzwaache und einer Freiwilligenabteilung große Verluste.

Dem Londoner Daily Express wird unterm 2. Juni aus Tschifu gemeldet: Der letzte Vorstoß der Japaner gegen Port Arthur soll heute, wo die japanischen Ausklärungstruppen die russischen Vorposten nördlich der Festung erreichen dürften, zu erwarten sein. Man nimmt an, daß die dritte japanische Armee dicht bei Port Arthur, wahrscheinlich in Pigeonbai, landen wird. Ein japanischer Geschützpark und große Mengen schwerer Munition wurden in der Nähe von Kintschou gelandet. Ein Pionierbataillon mit Spreng- und Baumaterialien wartet auf seine Auschiffung. Danach wären in aller Eile wichtige Nachrichten zu erwarten.

Anzeigenpreis:
Die 4 Spalten des Teils
od. deren Raum 10 M.;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 M.
Reklamen
die 3ersp. Seite 25 M.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Amtmann tit. Regierungsdirektor Klostermeyer, Kollegialhilfsarbeiter bei der Regierung des Schwarzwaldkreises, zum Oberamtmann in Dörflingen, sowie den Amtmann tit. Regierungsdirektor Schöller, Kollegialhilfsarbeiter bei der Regierung des Neckarkreises, (vorher in Nagold), zum Oberamtmann von Wangen ernannt.

Stuttgart, 2. Juni. Die Kammer der Abgeordneten nahm gestern in der Schlussabstimmung den Gesetzentwurf betr. den Leibgedingsvertrag einstimmig (mit 69 Stimmen) an und brachte sodann nach einem kurzen Referat des Prälaten v. Sandberger auch die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Pensionsrechte der Erzieher und Lehrer an Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder zum Abschluss, indem sie den Entwurf, der nur einen einzigen Artikel hat, in der Einzelberatung und in der Gesamtabstimmung ohne Aenderung annahm. Sodann wurde die Beratung über die Anträge betreffend die Errichtung von Arbeits- bzw. Arbeiterkammern fortgesetzt. Die Debatte brachte interessante Einzelheiten. Einigkeit herrschte bei allen Parteien wie auch bei der Regierung darüber, daß das Bedürfnis nach Errichtung einer staatlich geordneten Arbeitervertretung anzuerkennen sei, daß es aber wünschenswert wäre, wenn die Regelung der Frage auf dem Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen würde. Die sozialdemokratischen Redner, Keil und Hildenbrand, verlangten sofortige landesgesetzliche Regelung, da eine reichsgesetzliche Erledigung der Frage für absehbare Zeit doch nicht zu erhoffen sei, fanden damit aber bei den Rednern aller anderen Parteien keine Gegenliebe, die nur dann eine landesgesetzliche Regelung wollen, wenn die Reichsgesetzgebung zweifellos versagt. Auch die Frage, ob Arbeits- oder Arbeiterkammern einzuführen seien, wurde von verschiedenen Rednern gestreift. Rembold-Gmünd und Haugmann neigen zu Arbeits-, v. Seß, Hildenbrand, Keil und Hieber zu Arbeiterkammern. Universitätskanzler Prof. Dr. v. Schönberg glaubte, daß man diesen Gedanken besser aus dem Spiel lasse. Der Minister des Innern, Dr. v. Pöschel, hielt ein landesgesetzliches Vorgehen für unzweckmäßig und gegenüber den anderen deutschen Bundesstaaten geradezu für illegal. Mitberichterstatler Rembold-Gmünd hielt schließlich noch eine Nachlese und ging auf die verschiedenen Einwände ein, die im Lauf der Debatte gemacht wurden. Bei der nun folgenden Abstimmung wurden die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Behenhäuser, 31. Mai. Auf die Nachricht von dem in Jerusalem erfolgten Tode des Stadtdelants Oberkonsistorialrat Dr. Braun hat Seine Majestät der König der Witwe des Verstorbenen telegraphisch seine Teilnahme ausgesprochen lassen.

Stuttgart, 1. Juni. Oberpostmeister a. D. Robert Steidle ist heute im Alter von 71 Jahren unerwartet rasch aus dem Leben geschieden. Mit ihm ist eine der bekanntesten Stuttgarter Persönlichkeiten dahingegangen. Als Steidle, nachdem er schon einige Zeit die Postlaufbahn aufgegeben, nach Blums Tode zum Vorstand des Stuttgarter Liederkranzes berufen wurde, stand er jahrelang inmitten des öffentlichen

Lebens. Ueberall, wo das deutsche Lied gepflegt wird, ist Steidles Namen wohlbekannt. Auf vielen Festfahrten hat er die Stuttgarter Sänger in die deutschen Hauptstädte, nach Oesterreich, in die Schweiz und Italien zum Siege geführt, und wenn die fremden Sänger nach Stuttgart zum Gegenbesuch kamen, wußte er ihnen den Aufenthalt in Schwabens Hauptstadt so angenehm wie möglich zu machen. Der Verordnete war Ehrenvorsitzender des Stuttgarter Liederkranzes, Ehrenmitglied zahlreicher in- und ausländischer Gesangsvereine und Ausschußmitglied des Schwäbischen und des Deutschen Sängerbundes.

Stuttgart, 1. Juni. Sicherem Vernehmen des „Stuttgarter Neuen Tagblattes“ zufolge wird in allernächster Zeit ein Reg.-Erlaß erscheinen, der den Absatz 1 des § 17 der K. Verordnung vom 11. Febr. 1882, aufhebt. Der Absatz lautet: „Die Bestattung eines Leichnams darf nur durch Beerdigung auf dem öffentlichen Begräbnisplatz erfolgen.“ Nach der Aufhebung dieser Bestimmung würde der schon so lange angestrebte Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Württemberg nichts mehr im Wege stehen.

Stuttgart, 1. Juni. Wegen eines Bergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatten sich zwei hiesige Kaufleute zu verantworten. Die beiden brachten sogen. Eierfogel mit Zusatz von Boräure in den Verkehr. In Sachen, wo jegliche Anwendung von Boräure durch Ministerialerlaß verboten ist, wurde der Eierfogel wegen dieses Zusatzes beanstandet. Nach dem Gutachten des württembergischen und des sächsischen Medizinalkollegiums wirkt Boräure auch in geringen Quantitäten gesundheitsschädlich. Das Urteil lautete auf je 20 M. Geldstrafe. Auch wird der beschlagnahmte Vorrat gerichtlich eingezogen.

Stuttgart, 31. Mai. Heute fand hier unter Vorsitz des Senators Frese-Bremen die Jahresversammlung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger statt. Ihr wohnte auch der Vizepräsident der französischen Gesellschaft Emil Roubin bei, welcher der deutschen Gesellschaft zu Ehrengaben und Unterstützungen ein Kapital von 30 000 M. gestiftet hat. Der Ehrenvorsitzende des schwäbischen Vereins, Fürst Karl v. Urach, begrüßte die Versammlung, indem er auf die immer wachsende Bedeutung der deutschen Seeschiffahrt für unsere volkswirtschaftliche Zukunft hinwies. Die Versammlung genehmigte unter anderem 61 000 M. für Errichtung neuer Rettungsstationen. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Emden gewählt.

Ulm, 1. Juni. Hier ist ein Generalstreik sämtlicher Bauhandwerker in Aussicht. Zwei Meister, welche ihre Versprechungen gegenüber den Maurern nicht einhielten (sie zahlten, trotzdem sie sich durch Unterschrift zu dem vereinbarten Stundenlohn verstanden, den Betrag am letzten Samstag nicht aus), sollen die Ursache des Streikes bilden. Die Zimmerleute und Maler streifen bereits und die übrigen Bauhandwerker wollen sich mit den denselben solidarisch erklären.

Heilbronn, 1. Juni. (Traubenblüte.) Seit gestern sind hier die ersten blühenden Trauben in den Weinbergen zu sehen. An Kamerzen fanden sich solche schon anfangs der vorigen Woche.

Aus St. Louis.

(Nachdruck verboten.)

Es gibt in des Wortes wahrster Bedeutung diesmal auf der Weltausstellung „unmenschlich viel“ zu sehen. Da sind Dinge, die einen gefangen nehmen, wie ein Märchen aus Tausend und eine Nacht, bunte, flimmernde, glitzernde Dinge, erzeugt und getrieben von der allmächtigen Zauberin Elektrizität, der Beherrscherin unseres Jahrhunderts.

Sie wollen es nicht glauben meine Herrschaften? Nun, kommen Sie, bitte. Ich will Sie führen.

Haben Sie schon die Kaszaden gesehen? Nein. Nun, dann werden Sie sicherlich etwas zu Gesicht bekommen, was Sie in Staunen setzen wird. Oben auf der Spitze des Kunstbügels, der Mittelpunkt der Ausstellung können wir erst Halt machen, denn dort sind die Kaszaden.

Das Muster eines künstlichen Wasserfalls bauen sie sich hier auf. Der Entwurf zu diesem großartigen Bau stammt von E. V. Macpuey. Und dieser Wasserfall wird täglich Millionen Gallonen erleuchteten Wassers herabbrausen. Diese ungeheure Wassermenge wird aus einer Entfernung von 17 Meilen aus dem Mississippi gepumpt. Dieser künstliche Niesenwasserfall bietet im Regie Whirpool auch noch eine interessante Meerstrudelimitation. Dieser Meerestrudel ist wirklich ein Wunder der Technik, denn an einer mit einer imposanten Halle überdachten Stelle wirbelt und braust das Wasser plötzlich von 60 Fuß die Höhe eine steile Wand hinab. Voote

umkreisen die Peripherie des hierdurch erzeugten Strudels. Blitschnell gleiten sie dahin. Jetzt sind sie an der Mündung des Wirbels, wie ein Kreis drehen sie sich jetzt rasend im Kreise herum, dann wenden sie sich mit einem plötzlichen Auf und erscheinen nun wieder im ruhigen Fahrwasser jenseits der brausenden, zischenden und weißen Wasserwand um sich verbreitenden Wasserwand.

Auch das für diesen künstlichen Meerestrudel benötigte Wasser kommt aus dem Mississippi. Drei kolossale Centrifugalpumpen heben zu diesem Zweck in jeder Minute 49 000 Gallonen Wasser heran. Um diese Pumpkraft auszunutzen arbeiten wieder fünf elektrische Hochdruckmotoren. Schon aus diesen Zahlen kann man sich einen kleinen Begriff davon machen, mit welchen Kraftmengen hier in St. Louis gearbeitet wird.

Unweit dieser Wasserwunderwerke befindet sich ein etwas unscheinbares Gebäude, das jedoch dieser Unscheinbarkeit halber keineswegs übergangen werden darf, denn es ist in ihm die ethnologische amerikanische Abteilung untergebracht. Meist sind es vorgezeichnete Sachen, die wir hier finden: Ergebnisse und Funde von Forschungen über Sitten und Bräuche prähistorischer, amerikanischer Volksstämme. Mexiko und Peru waren hier die Hauptfundstätten für Belege von einer alten Kultur. So sieht man denn hier in dieser Abteilung Modelle und Rekonstruktion von geradezu imposanten Palästen, Tempelbauten, gewaltigen Städten, Dörfern etc. Man findet Wunderdinge ausgestellt, die die öden Steppen Yucatan's

Heilbronn, 1. Juni. Der Bergmann Hermann Vater von 8 unverjorgten Kindern, ging gestern nachmittag im Salzwerk an eine Sprengstelle, ehe der Schuß losgegangen war. Plötzlich ging der Schuß los und dem Hermann wurden beide Füße zerschmettert. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er heute früh seinen schweren Verletzungen erlag.

Mergelsteinen, 1. Juni. Heute früh schoß der hiesige Forstwart Mast im nahen Walde ein Wildschwein (Eber), das sich schon längere Zeit in den umliegenden Wäldern aufhielt und auf den Feldern erheblichen Schaden anrichtete. Man war dem Tier freis auf der Spur, bis es endlich heute früh nach längerem Durchstreifen der Wälder gelang, es zu erlegen.

Gerabronn, 1. Juni. Den ersten Gewinn bei der Ulmer Münsterbau-Lotterie im Betrag von 15 000 Mark hat Friseur Beyreither hier gewonnen.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht von 30. Mai von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Seit unserem letzten Bericht ist es im Getreidegeschäft ziemlich unverändert geblieben. Die Preiskorrekturen an den amerikanischen Märkten für Weizen waren hier einflußlos. Das Geschäft bewegt sich in engen Grenzen und beschränkt sich der Umsatz auf den nötigen Bedarf. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 29 M. — bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — J., bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — J. bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — J. bis 29 M. 50 J. Kleie 9 M. — J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Regierungsdirektor Hornung bei der Regierung des Neckarkreises, 3. Zt. Kollegialhilfsarbeiter bei der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen, zum Oberamtmann von Neuenbürg ernannt.

Neuenbürg, 2. Juni. Ueber den für 12. Juni geplanten Unterhaltungsabend zu Gunsten der Betroffenen in Südwesafrika erfahren wir noch Folgendes. Für den musikalischen Teil hat Frau Emma Lestler, Konzertängerin aus Stuttgart ihre Mitwirkung in uneigennütziger Weise zugesagt. Sie wird voraussichtlich eine Arie aus Webers „Freischütz“, einige Lieder von Brahms, Jensen, Löwe, Hugo Wolf vortragen. Wir freuen uns, daß Frau Lestler das Opfer bringt, um so mehr, als erst in einer der letzten Nummern des „Schwäb. Merkur“ ihr Gesang gerühmt wird. Aus Mümmühl, wo die Sängerin am letzten Sonntag ein Kirchenkonzert gegeben hat, wird geschrieben: „Der Besuch war dem hohen Ruf der Sängerin entsprechend ein überaus zahlreicher. Die klassischen Arien aus dem Messias „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet“ und „Er weidet seine Herde“ wurden in ihrer ganzen weihedollen Würde zum Vortrag gebracht. In verschiedenen Musikstücken von Hummel und Schlegel kam das herrschende Temperament der Sängerin zu höchster Entfaltung. Bei der geselligen Vereingung, die sich ans Konzert angeschlossen, trug Frau Lestler neben mehreren ihrer muntersten Lieder noch die große Arie aus der Schöpfung vor, wobei es ihr in vollendeter Weise gelang, all die Schöpfungslust vor dem Hörer aufleben und aufjubeln zu lassen.“ — Auch der hiesige Liederkranz hat in dankens-

und der unwirtlichen Gefilde Arizonas dem Menschenauge bisher in ihrem Stande verborgen. Professor William H. Holmes, der Arrangeur dieser Abteilung hat sich über den Wert derselben in folgenden Worten geäußert: „... ich habe deshalb den Versuch gewagt, diese noch vorhandenen Kulturzeichen unserer Vorgänger zu reproduzieren und sie den Ausstellungsbesuchern zu zeigen. Zwar bin ich selbst der Ansicht, daß diese Schaustellung auf die große Menge kaum die Anziehungskraft üben wird, wie die Indier- und Büffelgruppen, die ich für die Ausstellung in Buffalo zusammenstellte. Für die Gelehrten und überhaupt für die Gebildeten aber dürfte diese Darstellung der architektonischen Tätigkeit der Amerikaner von ungleich höherem Interesse sein und deren Verfall zu erringen halte ich für von ungleich höherem Werte.“

Und auch sonst sind wilde Völkergeschichten anzustimmen. Nun, nicht gerade Ganz-Wilde, aber — sagen wir — Halb-Wilde. Wenigstens kann man doch wohl kaum von Menschen auf der Höhe der Kultur sprechen, wenn von Singhalesen, Siamesen, Anamiten und Birmanen die Rede ist. Wir wandern durch Ceylon mit seinen Teehäusern und Kloßten, in denen man den goldgelben, warmen Trank so angenehm schlürfen kann; wir schauen zu, wie die gelbbraunen Finger der Singhalesen die Teeblätter rollen und trocknen. Birmanische Musiker machen einen Höllenspektakel, den sie Musik nennen, und Birmanische Tänzerinnen hopfen und verrenken die Glieder, was sie Tanz nennen. Rajah-Paraden und Durbar-Festlichkeiten mit all ihrem enormen Pomp,

Der Mann
nach
eher
Schutz
metriert.
heute

choß der
Bild-
in den
Feldern
m Tier
nach
es zu

oim bei
75000
en.

Bericht
n ger.
ist glem-
an den
nshlob.
schänkt
p reise
is 29 M.
: 25 M.
K 30 J.
S 29 M

Regier-
des
bei der
a, zum

2. Juni
en der
wir noch
Frau
rt ihre
t. Sie
Frei-
Löwe,
Frau
erst in
Merkur-
wo die
gert ge-
war dem
berans
Reißas
weidet
wollen
bedenen
das hin-
er Ent-
die sich
neben
große
ihr in
Luft vor
n". —
ankens-

enschn-
professor
Dieilung
Worten
gewagt,
Vor-
lungs-
Anficht,
kaum
adianer-
ung in
und
e Dar-
eritaner
Beifall
Werte."
anzu-
aber —
an man
öhe der
amefen,
wandern
Kiosken,
rank so
wie die
eblätter
machen
n, und
ken die
den und
Pomp,

wertiger Weise einige Ehre versprochen und außerdem wird ein Trio (Klavier, Violine und Cello) einige Stücke von Haydn zum Vortrag bringen. — Die Lichtbilder, welche Ansichten und Szenen aus Südwestafrika darstellen, sind von der „Deutschen Kolonialgesellschaft“ zur Verfügung gestellt worden. — So will der Abend ein Unterhaltungsabend im besten und edelsten Sinn werden. Daher darf wohl auch auf eine starke Beteiligung aus Stadt und Land gerechnet werden, zumal die ganze Veranstaltung einen wohlthätigen Zweck verfolgt und die Mitwirkenden keine andere Absicht haben, als die: ihre Gaben in den Dienst einer guten Sache zu stellen. — Als Lokal ist die Turnhalle in Aussicht genommen (Beginn voraussichtlich 7/8 Uhr, mit Restauration.) M-r.

Neuenbürg, 1. Juni. Bei der Wasserleitung in Schönbürg beschäftigte Italiener suchten nach ihrer Entlassung wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeitseinstellung zu erzwingen. Fünf der Räubersführer wurden verhaftet.

Herrenalb, 31. Mai. Die Gesellschaft, welche vor einiger Zeit hier Bohrungen nach Heilquellen vornahm, bringt in verschiedenen Zeitungen folgendes Inserat: „Am 15. cr. sollen Grundstücke der bisherigen Gesellschaft, welche nach Heilquellen in Herrenalb-Geistal gehöret hat, in Herrenalb öffentlich versteigert werden. Die Aussichten auf Erfolg der Bohrungen sind außerordentlich günstig, da bisher schon ein Erfolg zu verzeichnen war. Wegen Uneinigkeit der Gesellschafter wurde die Liquidation beschlossen, und beabsichtigte die größere Partei der Gesellschafter, das Terrain durch diesen Verkauf billig an sich zu reißen, um weiter bohren zu können. Es werden daher Interessenten auf diesen Verkauf besonders aufmerksam gemacht und gibt G. Biermann in Hannover, Georgplatz 10, nähere Auskunft darüber. Für Bohrunternehmer und Kapitalisten von großer Wichtigkeit, da dieses ein Spekulationsfeld von großer Tragweite ist. Das ca. 100 Meter tiefe Bohrloch nebst Bohrgerätschaften kommen ebenfalls zur Versteigerung.“

Liebenzell, 2. Juni. Zur Vollständigkeit unseres Festberichts in der letzten Nummer tragen wir nach dem „E. W.“ über den Verlauf des Festessens folgendes nach: Die erhabene Feststimmung kam auch bei dem Festessen zum Ausdruck, das nachmittags im „Unteren Bad“ stattfand und bei dem etwa 100 Gedecke aufgelegt waren. Das Mahl wurde belebt durch eine große Zahl von Trinksprüchen. Den ersten Toast brachte Stadtschultheiß Mäulen aus. Er feierte in trefflicher Rede die ritterliche Gestalt des Königs und weihte sein Glas dem Wohle des geliebten Landesvaters. Stadtpfarrer Weitbrecht toastete auf die Königin. Er erinnerte an die vielen und legendreichen Huldbezeugnisse der Herrscher Württembergs, welche das Städtchen jeder Zeit erfahren durfte. Schultheiß Scholl-Unterreichnbach toastete nach einer humorvollen Ansprache auf den Staatsminister v. Bischoff, worauf dieser in gleicher Weise entgegnete und auf das Wohl von Stadt und Amt Liebenzell und ihre Bewohner sein Glas leerte. Auf den Regierungspräsidenten von Hofmann

werden von lasseebrannen bengalischen Kriegeren vorgeführt. Im ganzen sind mehr als 800 Personen in der Abtheilung „Asiatische Völker“ vereinigt worden.

Diese Attraktionen der Ausstellungen bieten überhaupt manches Belehrende und sind keineswegs für die Unterhaltung und das Vergnügen allein da. Die topographischen und photographischen Aufnahmen von den centralasiatischen Bahnen geben Einblicke in diese immerhin noch dunklen, wenn auch in russischem Besitz befindlichen Gebiete, die Staunen erregen. Gerade jetzt, wo durch Japan und Tibet das Interesse an der Entwicklung Asiens in den Vordergrund bei allen Nationen gerückt ist, verdient gerade dieser Teil der Ausstellung doppelte Anerkennung.

Nun ist ja bereits manches kluge und gute Wort über diese und jene Veranstaltung der Ausstellung gesprochen worden. Man hat sie gehört — und meistens wieder vergessen. Citate sind ja gewöhnlich kurzlebig. Und doch verdienen goldene Worte entschieden eine respektvolle Beachtung.

Und man kann auch wirklich von „goldenen“ Worten reden. Erst jetzt, wo man einen Ueberblick über die bei der Eröffnungsfeier gehaltenen Reden hat, kann man sich diejenigen Sätze herauschälen, die von bleibendem Werte sind. So sagte Präsident Franzis: „Wenn durch eine unaussprechliche Katastrophe alle übrigen Werke des Menschen vernichtet werden würden, könnte nach den hier von den versammelten Nationen zusammengestellten Arbeiten die ganze Zivilisation neu aufgebaut werden.“ — Frederik J. B. Schiff's Rede enthielt folgende Perle: „Die Eröffnung der Ausstellung bedeutet die Inauguration

toastete Schultheiß Bertsch-Igelsch; der Gefeierte dankte in herzlichen Worten und trank auf das Wohl der 14 Gemeinden. Regierungsrat Voelter-Calw gab einen Rückblick auf die Geschichte Liebenzells bis zurück aufs Jahr 1273 und eine kurze Schilderung seiner Entwicklung. Ein Hauptverdienst hiervon gebühre dem nun schon 7 Jahre um das Wohl der Stadt besorgten Stadtschultheiß Mäulen; dessen Verdienste seien deshalb auch heute von dem König ehrenvoll gewürdigt worden. Der Gefeierte dankte und hob die Verdienste des Oberamtmanns um das Wohlergehen des Städtchens hervor. Pfarrer Blumhardt forderte zu einem Toast auf Stadtpfarrer Weitbrecht auf, welchem heute durch Seine Majestät gleichsam der Dank der Stadtgemeinde zum Ausdruck gebracht worden war. Mit einer Erwidernng von Stadtpfarrer Weitbrecht, der seine Verdienste auf ein bescheidenes Maß beschränkte, endete die Reihe der Trinksprüche. Der offizielle Teil wurde abends durch ein Bankett im „Oben Bad“ beendet. Das Bankett, zu dem auch Frauen erschienen waren, war ungemein zahlreich besucht; alle Räumlichkeiten waren bis zum letzten Platz besetzt. Auch bei dieser Feier wurde eine Reihe von Reden gehalten, die alle auf den glücklichen Verlauf des Tages hinwiesen und ihre Freunde darüber zum Ausdruck brachten.

Pforzheim, 31. Mai. Die 3. Verbandsversammlung des Bundes deutscher Friseur- und Perrückenmacher-Innungen (Südb. Bezirksverband) findet am 5., 6. und 7. Juni hier statt. — Der Fleischerverbandsdiag der Meister Badens und der Pfalz findet am 7. und 8. Juni hier statt. Die Verhandlungen werden sich jedenfalls ziemlich lebhaft gestalten, da z. B. auf der Tagesordnung die Fleischbeschau, Altsfrage, der Fleischpferdant zu ermäßigten Preisen, Gewährungsforderungen, Meistertitel und Lehrlingshalten und ähnliche Thematik stehen. Die Anmeldungen sind schon sehr zahlreich eingelaufen.

Pforzheim, 2. Juni. Die Fronleichnamspredigt fiel heute des schlechten, regnerischen Wetters wegen aus und soll nun nächsten Sonntag stattfinden.

Pforzheim, 2. Juni. Gestern mittag um 12 Uhr fiel hinter dem neuen Volksschulgebäude in der Holzgartenstraße das 3 jährige Mädchen des Ausläufers Hangermann in die dort 2 Meter tiefe Grube und wäre sicherlich ertrunken, wenn nicht der Zementeur Adam Brenner es mit eigener Lebensgefahr dem Tod entziffen hätte.

Ellmendingen, 31. Mai. Seit Samstag den 28. Mai sieht die Hausrebe am Hauje des Gemeinderats Schlittenhardi in voller Blüte.

Darmisches.

Kiel, 25. Mai. Nach mehr als 45 jähriger Wanderung ist, wie die „Kiel. N. Nachr.“ mitteilen, ein an den in Kiel wohnenden Schiffsführer Jens Jensen gerichteter Brief wieder in den Besitz des Abenders gelangt. Jensen fuhr Ende der 50er an Bord der dänischen Brigg „Kurrier“ an der Ostküste Südamerikas; sein in Marthal auf Aerd wohnender

Bruder schrieb ihm am 22. Januar 1859 und adressierte den Brief an das königliche dänische Generalkonsulat in Buenos-Aires. Der Brief gelangte nicht in die Hände des Adressaten. Dagegen erhielt der Absender zu seiner größten Ueberraschung kurz vor Pfingsten d. J. den alten Brief zurück. Er war unteram 25. Januar 1859 in Hamburg, unter 27. Januar in London abgestempelt und hatte nach dem Markenanzweis 17 Schilling gekostet. Er zeigte noch die Siegelung, die vor einem halben Jahrhundert Brauch war. Wo sich der Brief in den 45 Jahren aufgehhalten hat, wird wohl nie ermittelt werden.

Made in Germany. Vom badischen Schwarzwald wird geschrieben: König Eduard von England erhielt als ein Geschenk von Indien eine „wunderbare“ Uhr, die außer den Tageszeiten auch die Jahreszeiten, den Mondlauf usw. anzeigt. Sie war angeblich von einem indischen Priester nach 25jähriger Tätigkeit in größter Einsamkeit angefertigt worden. Als das Werk später in London genauer untersucht wurde, trug es die Marke „Made in Germany“! War das aber ärgerlich!

Literarisches.

Das Schwarzwaldbad Teinach. Neuer Führer für Kur- und Sommergäste nebst kurzer Charakteristik für die Kollegen von Hofrat Dr. B. Wurm. 8. umgearbeitete Auflage. Mit 12 Abbildungen und 2 Karten. Stuttgart und Biddab, Holland und Josenhans, 1904.

H. Dem langjährigen verdienten Badearzt Wurm ist es vergönnt, seine geschätzte Schrift über das edle Teinach zum achtenmal in verjüngter Gestalt erscheinen zu lassen — diesmal wohl mit besonderer Besriedigung, da „nach einer unerschrockenen, besonders aus einseitiger Forcierung des Mineralwasserverkaufs entsprungenen Zwischengeit das Bad und damit auch die Gemeinde und Umgegend sowie alle alten Freunde des Kurorts von schwerem Druck befreit sind.“ Auch wir wünschen dem von der Natur und menschlicher Fürsorge so sehr begünstigten Erdewinkel eine neue, andauernde Blütezeit, dem Verfasser der ihm gewidmeten schönen Schrift, daß, wie seit 40 arbeitsreichen Jahren, so noch lange Teinachs herrliche Luft ihre Leben und Gesundheit erhaltende Kraft an ihm bewahren möge.

Mutmaßliches Wetter am 4. und 5. Juni.

Bei vorherrschend westlichen Winden und etwas kühlerer Temperatur ist für Samstag und Sonntag noch vorwiegend bewölkt, aber nur noch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 2. Juni. An dem gefrigen Diner beim Reichskanzler in Gegenwart des Kaisers nahm u. a. der württembergische Gesandte Freiherr v. Varnbüler teil.

Strasburg, 2. Juni. Bei der heutigen Reichstagsstichwahl Strasburg-Land erhielt Blumenthal (Demokrat) 9385, Haug (ex. Landespartei) 8624, ungültig 29 Stimmen. Blumenthal ist somit mit 761 Stimmen Mehrheit gewählt.

Sie sind gewissermaßen ein Maßstab des Wertes — sagen wir ein goldener Maßstab, um bei dem gewählten Wille zu bleiben. —

Es ist Abend geworden. Dem schwülen Tage ist eine angenehme, lüde Klühle gefolgt. Die Fäden und Blüthe stehen in Blüte. Windstöße bringen balsamischen Hauch zu uns hinüber. Der Abend breitet seinen grauen Dämmer Schleier über die „weiße Stadt“.

Und dunkler wird es, und immer dunkler. . . Da flammt es auf.

Wie mit tausend glühenden Funken ist nun das gesamte Riesenterrain besät. Ein Sternregen scheint auf den Industrieplatz gefallen zu sein. Und an allen Ecken und Enden des Elektrizitätspalastes flammt es und glüht es. Die gewaltigen Fassaden des Gebäudes für Manufakturen sind von einem Meer von Licht und Glanz überflutet. Tausende von Glühlichtern säumen die Festhalle im Hintergrunde. Und vom Kunstbühl strömt es, wie schäumendes Silber, wie sprühendes Gold — die Kastaden in feenhafter, elektrischer Beleuchtung.

Die ganze architektonische Schönheit der einzelnen Gebäude, ihre Komposition und Gesamtwirkung wird einem in dieser Abendstunde erst richtig klar und deutlich. Man fühlt das Einheitliche aus diesem Riesenaufbau heraus; die ästhetische Wirkung, der Gesamteindruck äußern sich in einem starren Staunen.

Doch die melodischen Klänge von Souzas Kapelle, die durch die Frühlingsnacht zittern, lösen diese Starrheit. Und ein freudiger Stolz wird in uns groß, daß alles dies Menschenwerk, Menschengestalt, Menschenschöpfung. . .

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister Band I Seite 34 wurde heute eingetragen:

Der Schreinermeister **Christoph Gent** in Engelsbrand und dessen Ehefrau **Christine** geb. Duf haben mit Ehevertrag vom 28. Mai 1904 für ihre am 23. April 1900 in Engelsbrand geschlossene Ehe an Stelle des bisher bestandenen gesetzlichen Güterrechts mit Wirkung vom Tag des Ehevertrags an die Gütertrennung im Sinn der §§ 1427—1431 B.-G.-B. vereinbart.

Den 31. Mai 1904.

Oberamtsrichter
Doberec.

Stadt Neuenbürg.

Langholz-, Stangen-, Brennholz- u. Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Juni d. J.
vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald, Distrikt I Abt. 2 Unterer Buchberg im Aufstreich verkauft:

275 Stück Nadelholz Langholz mit Fm: 7 III; 25 IV. und 40 V. Kl.

- 4 Wagnereichen mit 0,26 Fm. V. Kl. und
- 3 Eichen mit 0,25 Fm. III. Kl.
- 54 Baustangen I.—IV. Kl.
- 42 Hagstangen I.—IV. Kl.
- 38 Hopfenstangen I.—III. Kl. und
- 20 Reisstangen II. und III. Kl.

Brennholz Fm.: 84 buchene Prügel, 1 Nadelholz-Prügel und 24 Km. buchene Reisprügel, Schlagraum geschätzt zu 100 Wellen.

Den 2. Juni 1904.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Gemeinde Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 6. Juni 1904
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Calmbach, das Scheidholz aus den verschiedenen Abteilungen vom Kälbling.

- 13 Stück forchen Langholz I. bis III. Klasse, 12,94 Fm.
- 5 Sägholz I. und II. Kl., 8,35 Fm.
- 17 tannenes Langholz II. bis III. Kl., 16,94 Fm.
- 10 tannenes Sägholz I. bis III. Kl., 8,16 Fm.

ferner

- 4 Km. Nadelholz-Scheiter,
- 93 Nadelholz-Anbruch,
- 2 Buchen-Anbruch,
- 1 Eichen-Anbruch,
- 6 Nadelholz-Reisprügel.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Am 31. Mai 1904.

Schultheiß Häberlen.

Calmbach.

Gasthof z. „Sonne“.

Teile ergebenst mit, daß die Wirtschaft in unveränderter Weise weitergeführt wird und bitte um gut. Besuch.

Hochachtungsvoll

L. Blessing.

K. Forstamt Enzklösterle.

Das Holzschleifen

auf den Privatwegen der Forstverwaltung ist ohne ausdrückliche Erlaubnis seitens des Forstamts verboten. (Art. 25 Bff. 2 F.-P.-G.)

K. Forstamt
Rapp.

Birkenfeld.

Im Vollstreckungsweg

wird am nächsten Montag den 6. Juni an Ort und Stelle der erste Schnitt von 167 a Acker und Wiesen (Gras, ewigen und breiten Alee) gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft präzis 1/2 8 Uhr beim Rathaus.

Den 2. Juni 1904.

Gerichtsvollzieher Fix.

Neuenbürg.

Akkord.

Am Montag den 6. Juni d. J. vormittags 11 Uhr

wird vergeben:

- a) Die Weisung von 62 Km. Brennholz zum Schulhaus, Rathaus, Magazin, und der Kleinkinderschule,
- b) das Aufbereiten von 45 Km. Brennholz und das Einlegen von 15 Km. Brennholz in das Magazin.

Den 2. Juni 1904.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern bis 15. Juli gesucht.

Anträge mit Preisangabe an die Exped. ds. Blattes.

Zeldbrennach.

Straßenneukandelung.

Plan und Kostenvoranschlag über die Kandelung zc. der Gäßgasse liegt nunmehr auf Schriftliche Offerte in 1/2 der Ueberanschlagspreise ausgedrückt werden von nachweislich tüchtigen Pflasterern innerhalb 8 Tagen erbeten. Voranschlag 4 . M. pro qm neues Pflaster. Zugleich bitte ich um Offerte über den laufd Meter guter Zementröhren von 10, 15, 20, 25, 40, 45, 50 und 60 cm Lichtweite, franco Ort innerhalb obiger Zeit. Bedarf ziemlich groß.

Den 1. Juni 1904.

Schultheiß Rapp.

Schichtung- u. Brennholzversteigerung.

Das Gr. Forstamt Kaltenbronn in Germsbach versteigert aus Domänenwäldungen mit Vorfrist am Donnerstag den 16. Juni 1904, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbronn nachverzeichnetes Holz:

A. Schichtungsholz (Papierholz mit Rinde). Dienstbezirk Broteneau: Abt. 39: 5 Ster I. Kl. **B. Brennholz**. Dienstbezirk Dürreych: Abt. 6 u. 14: 3 Ster buchene Scheiter, 372 Ster Nadelheit- und Prügelholz und 103 Ster Nadelreisprügel. Dienstbezirk Broteneau: Abt. 34, 37, 39 und 49: 64 Ster buchene und 4 Ster birchene Scheiter, 596 Ster Nadelheit- u. Prügelholz und 143 Ster Nadelreisprügel. Dienstbezirk Kaltenbronn: Abt. 50, 51, 55, 56 u. 71: 2 Ster buchene und 7 Ster birchene Prügel, 323 Ster Nadelheit- u. Prügelholz und 94 Ster Nadelreisprügel. Dienstbezirk Rombach: Abt. 83, 84, 95, 97, 100 u. 104: 10 Ster buchene Scheiter, 2 Ster eichene Prügel, 315 Ster Nadelheit- und Prügelholz und 110 Ster Nadelreisprügel; sowie einige Lose Schlagraum. Die Forstwärte Lauer in Dürreych, Reinschmidt in Broteneau, Klumpp in Kaltenbronn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Gv. Arbeiter-Verein Neuenbürg.

Sonntag nachmittag 4 Uhr

Versammlung

bei Kaiser.

Bericht über den Verbandstag in Ulm.

Der Vorstand.

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 5. ds. Mts., nachmittags präzis 12 Uhr Ab-

marsch vom Lokal aus zur **Fahnenweihe** nach Pfinzweiler. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Zwei tüchtige

Bündelholzmacher

finden dauernde Beschäftigung bei Louis Barth, Sägewerk, Calmbach.

Der Militär-Verein Pfinzweiler

hält am

Sonntag den 5. Juni d. J.

das Fest seiner

Fahnenweihe

ab und ladet hiemit die verehrl. Vereine, Freunde und Gönner der Sache im Bezirk und Umgebung mit der freundl. Bitte um zahlreichen Besuch höflichst ein.

Programm:

- | | | |
|-------------|--------------|--|
| 1) Morgens | 5 Uhr: | Tagwache mit Pötkerschüssen. |
| 2) Vormitt. | 1/2 9 | Festgottesdienst. |
| 3) " | 10 bis 11 | Empfang der Vereine, welche am Festessen teilnehmen. |
| 4) " | 11 | Festessen. |
| 5) Nachm. | 12 bis 1/2 2 | Empfang der Vereine. |
| 6) " | 2 | Ausstellung des Festzugs. |
| 7) " | 3 | Weihe der Fahne. |
| 8) " | 8 | Festball. |

Montag den 6. Juni d. J.

Allgemeine Volksbelustigung.

Zur Lieferung

von

Speisen- u. Weinkarten

einfache und zum Einschleiben der Einlagen, oder als Selbstbinder zum Einklemmen der Einlagen, moderner Ausführung, in ganz Leinwand, Lederimitation und ganz Saffianleder mit Messingdecken zc. und Goldtitel, sowie zur Lieferung der Einlagen selbst empfiehlt sich den tit. Gasthöfen und Pensionen angelegentlich

C. MEEH,

Buchdruckerei zum Enztäler. o Buchbinderei.

Turn-Verein Neuenbürg.

Anlässlich der Gau- turnfahrt n. Schömberg versammelt sich der Verein möglichst zahlreich

Sonntag morgen 1/2 6 Uhr

bei der „Turnhalle“. Abmarsch präzis 6 Uhr.

Der Vorstand.

Herrenalb.

2200 Mark

à 4% können gegen gesetzliche Sicherheit sofort ausgeliehen werden.

Stadtspflege.

Für das Kontor einer Pforz- heimer Bijouteriefabrik mit Exportgeschäft wird ein

Tehrling

gesucht, der Gelegenheit hat, sich tüchtig auszubilden.

Offerte unter Nr. 100 an die Expedition ds. Blattes.

Mädchen-Gesuch.

Gesucht auf 1. Juli ein fleißiges Mädchen zu kleiner Familie.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger

Kistenmacher

per sofort oder später gesucht.

Fix & Gfner.

Rechnungsformulare

für Geschäftsleute

halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmen- druck wird rasch u. billig besorgt.

C. Meeh.

Dame sucht 1905
in Herrenalb

Villa

mit Fremdenpension zu mieten, später Kauf.

Offerten unter F. Z. V. 548 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Schwann.

Ga. 50 Str.

Kartoffeln

hat zu verkaufen Friederike Aldinger Witwe z. „Krone“.

Knecht-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines seitherigen Knechts suche ich auf sofort einen im Stall- und Feld- geschäft selbständigen Mann auf dauernde Stellung.

Witwe Höftele z. Adler,
Birkenfeld.

Knecht-Gesuch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Knecht.

Gedr. Burkhard,
Sägewerk,
Unterreichenbach DA. Calw.